

SOLWODI

Solidarity with
women in distress

Solidarität mit
Frauen in Not

Rundbrief Nr. 30 im Dezember 1995

In diesem Rundbrief danke ich im Namen des SOLWODI-Teams allen uns verbundenen FreundInnen und Bekannten. Sie haben uns auf die verschiedenste Weise unterstützt. Wir danken den Einzelnen, die uns durch regelmäßige Spendenüberweisungen, aber auch durch Ermutigung und Kritik, durch Anregungen und Rat helfen. Wir danken allen Gruppen, die sich für uns einsetzen. Wir danken den Schulträgern, Lehrern und Schülern, den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden mit den Missionsausschüssen, den Frauengruppen, der Frauengemeinschaften und dem Frauenbund und der evgl. Frauenhilfe, Einzelnen und Gemeinschaften, die unsere Anliegen durch ihre Aktionen unterstützen und mittragen.

Namentlich erwähnen möchten wir nur einige, die Marienschule in Offenbach mit ihren Missionsaktionen, das Eichendorff-Gymnasium in Koblenz, die Hildegardisschule in Bingen durch die Sammlung am Hildegardistag und all die Schülergruppen, die ihre soziale Verantwortung wahrnahmen und sich je nach ihrem Können etwas einfallen ließen.

Ein bedeutender Teil der Aktionen wurden von kath. und evgl. Gemeinden getragen, oft durch die Missionsausschüsse, durch Frauengruppen der Gemeinden. Die kfd-Gruppen, Frauenbund und die evgl. Frauenhilfe möchte ich besonders erwähnen. Sie haben uns ideell und finanziell unterstützt und mitgetragen. Auch politisch orientierte Frauengruppen blieben nicht untätig.

Wir beschreiben auf Anregung und Nachfrage verschiedener Gruppen hier Ideen, die durchgeführt wurden, um zu helfen. Es gab kulturelle Angebote u. a. ein Benefiz-Konzert für SOLWODI, Theatervorstellungen von Laiengruppen und musikalische Darbietung durch Jugendbands und Sängerguppen. Eine Playback-Show und Tanzgruppen, sowie eine Quizveranstaltung und ein bunter Abend dienten der Unterhaltung und Freude und lockten Besucher an. Jeder dieser Veranstaltungen mußte über lange Zeit und mit viel Sachkenntnis und Zeitaufwand eingeübt werden. Dafür den Mitwirkenden unsere Anerkennung und unseren Dank.

Bei den schulischen Aktionen zeigte sich, daß Schüler und Schülerinnen mit Phantasie und Begeisterung bei der Sache waren. Es gab eine Geisterbahn und Wahrsagerinnen, Schattenspiele und Gewinnspiele, Lotterien und originelle Verkaufsangebote, wie z. B. ein Kleinpflanzenverkauf zeigte. Karusellfahrten und Eselreiten erhöhten die Attraktionen und waren gute Einnahmequellen. Alle diese "Erfindungen" aus Solidarität mit Menschen in Not zeigen die Verantwortung und Nächstenliebe der jungen Leute.

Schülerinnen einer staatlichen Schule organisierten einen "Schülerpfennig der sozialen Verantwortung" unter dem Motto: "Nicht nur Worte, sondern Taten". Zu dieser Sammlung wurden alle SchülerInnen der Schule angesprochen und zu einem freiwilligen Beitrag aufgerufen. Vierteljährlich wird der eingegangene Betrag dann einer sozialen Initiative geschenkt, die von den Schülern ausgesucht wird. Durch eine Spende erfuhr SOLWODI davon.

Podiumsdiskussionen wurden organisiert, in der Pause waren selbstgemachte Säfte und Produkte der eigenen Backstube ein Genuß. Der Erlös kam SOLWODI zugute. Die 12. und 13. Klasse des Eichendorff-Gymnasiums wartet jetzt auf kalte Tage, um ihren Apfelglühwein (ohne Alkohol versteht sich) für SOLWODI zu verkaufen.

Eine weitere, immer wieder genutzte Möglichkeit, sind Basare und Flohmärkte. Was wurde dort nicht alles angeboten! Es gab, vorwiegend in der Vorweihnachtszeit, Gestecke und Kränze, Baumschmuck und Tischschmuck, Kerzen und Kerzenständer. Jede Art von Modeschmuck, als Geschenk geeignet, Halsketten und Armreifen, Schmuckbänder und Karten, Hinterglasmalereien, Bilder, Batiken und anderes. Das Jahr hindurch verkauften Frauen in den Basaren Pullover, Jacken, Kinderkleidung, gewebte Tücher, Schals, eine Fülle von schönen Sachen für Kinder und Erwachsene.

Organisiert wurden neben diesen Aktionen auch Kaffee- und Kuchenangebote, warme Gerichte, kleine Imbißmöglichkeiten bis hin zum vollständigen Mittagessen. Fastenessen wurden im Monat März organisiert, meistens in Verbindung mit einer Information durch ein Video oder den Vortrag einer Mitarbeiterin von SOLWODI. Kleingebäck wurde in Tüten zu 100 g angeboten, auch eine Waffelbäckerei bot ihre Dienste an. Eine Jugendgruppe bestellte bei einer Brotfabrik kleine Brote und verkaufte sie vor den Kirchentüren nach den Gottesdiensten. Da jeder Brot braucht, waren viele Leute bereit, ein Brot zu kaufen. Besonders gerührt hat uns eine Art Sternsingeraktion von Kindern, die uns ihre Spende für Kinder übergaben, deren Mütter aus den armen Ländern kommen.

Einmalige Spenden erhielten wir durch Geburtstage, Hochzeiten und Familienfeiern, die statt der Geschenke eine Spende für SOLWODI erbat. Ein Skatclub und ein Kegelclub kamen auf die Idee, die Geldbeträge, die beim Spiel verloren wurden, für gute Zwecke zu spenden. Wenn mehr Clubs diese Idee verwirklichen, wird das sicher bei den Organisationen zu Buche schlagen.

Das alles ist sicher nur ein Teil der Ideen, von denen wir erfuhren oder die durch unsere Nachfrage erklärt wurden. Vieles wissen wir nicht. Darum bitten wir alle, deren Ideen wir hier vergessen haben, dieses zu entschuldigen. Meine Zusammenfassung kann nur einen kleinen Einblick geben und will Anregung für die sein, die uns auf diese Weise unterstützen wollen.

Heute möchten wir auch denen danken, die uns bei der Finanzierung der Bürokosten halfen. Die meisten Hilfen werden für die Frauen gegeben, aber wir müssen auch Kontaktstellen unterhalten, denn wo sollten sich sonst die Frauen melden? Es muß Ansprechstellen geben. Dank auch allen, die Vorträge mit SOLWODI-Mitarbeiterinnen organisiert haben. Durch die Honorare wird ein Teil der Büroarbeit finanziert.

Neben den regelmäßigen Spendern möchten wir jeder und jedem danken, der uns durch eine einmalige Spende hilft, sei es durch die Überweisung eines kleinen oder großen Betrages. Alle diese Hilfen sind notwendig. Aber es gibt auch eine Form der Unterstützung durch die vorübergehende oder preisgünstige Unterbringung bzw. Wohnungsvermittlung für unsere Frauen, durch Sachspenden verschiedenster Art für die Büros oder für die Frauen. Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Helferinnen, die Zeit und Kraft für unsere Arbeit zur Verfügung stellen.

Wir konnten unser 10-jähriges Jubiläum nur so schön feiern und Gäste dazu einladen, weil Hirzenacher Frauen und Männer unser Fest ausgerichtet haben; mit hervorragendem Büffet und allen Arbeiten, die dazu gehören.

Wir können alle Ihre Mühen und Gaben nicht vergelten. Aber wir sind Ihnen dankbar. Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens, deshalb sagen wir Ihnen zum Abschluß nur dieses eine Wort: DANKE! Möge dieses Wort in Ihrem Herzen weiterklingen.

Im Namen des SOLWODI-Teams wünsche ich allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gesegnetes Jahr 1996.

Sr. Odilia Völcker-Janssen